

Wiesbadener Tagblatt.

No. 80. Donnerstag den 16. December 1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Ad Num. K. A. 3819.

Die Erneuerung des Kreisbezirksraths betreffend.

Das zweijährige Amt der dormaligen Kreisbezirksräthe endigt mit dem Schlusse dieses Monats, und sind für die Jahre 1853 und 1854 für das hiesige Kreisamt abermals Acht zu wählen.

Zufolge der Ministerialverfügungen vom 18. November und 2. December d. J. ist die Wahl nach den Vorschriften des Edicts vom 25. November 1851 in der Weise vorzunehmen, daß eine Neuwahl der Wahlmänner dormalen nicht mehr stattfindet, vielmehr die am 9. Februar d. J. zur Wahl der zweiten Kammer der Ständeversammlung gewählten Wahlmänner auch nunmehr die neuen Kreisbezirksräthe wählen.

Zur Vornahme dieser Wahl unter der Leitung des Kreisbeamten wird

Donnerstag den 6. Januar l. J., Morgens 10 Uhr,

und der Saal des Rathhauses dahier bestimmt, und die Wahlmänner sowohl der Stadt Wiesbaden als der Landgemeinden mit der Ankündigung geladen, daß ungerechtfertigtes Ausbleiben nach §. 30 des Wahlgesetzes mit 20 fl. bestraft wird.

Die Herren Bürgermeister haben die Legitimationen für die Wahlmänner, welche ihnen sofort zugehen werden, diesen zuzustellen und die in den beifolgenden Verzeichnissen enthaltenen Wahlmänner überdies speciell zur Wahl hierher einzuladen.

Wiesbaden, 15. December 1852.

Herzogl. Nass. Kreisamt.
Ferber.

Sitzungsprotokoll des Kreisbezirksraths vom 7. Dec. 1852.

Gegenwärtig: Herr Kreisamtmann Ferber, die Herren Kreisbezirksräthe Thon, Dr. Geiger, Meckel, Momberger, Ulrich, Poths und der unterzeichnete Kreissecretär.

Es wird auf Vortrag beschlossen:

1) dem Gesuche des P. J. Anefeli von Wiesbaden um Ertheilung der Concession zum Wirthschaftsbetriebe in dem am Ecke der Langgasse dahier gelegenen Hasler'schen Wohnhause — zu willfahren;

2) die Beschwerde des Christian Dragesser von Sonnenberg gegen den dasigen Gemeinderath wegen verweigerter Gestattung des Antritts seines angeborenen Bürgerrechts — für nicht begründet zu halten, da Beschwerdeführer die nöthige Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Vermögens oder Nahrungszweiges nicht erbracht habe;

3) die Beschwerde gleichen Inhalts des Christ. Wilhelm Philipp Häuser von Sonnenberg — vorerst für nicht begründet zu halten, da Beschwerdeführer die nöthige Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Vermögens oder Nahrungszweiges durch die vorgelegten Bescheinigungen nicht erbracht habe;

4) die Beschwerde gleichen Inhalts des Friedr. Daniel Ludwig Hammel von Sonnenberg — für nicht begründet zu halten, da Beschwerdeführer die gesetzliche Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Vermögens oder Nahrungszweiges nicht erbracht habe;

5) die Beschwerde gleichen Inhalts des Philipp Carl Ott von Kloppenheim gegen den dasigen Gemeinderath — für begründet zu halten, da Recurrent die gesetzliche Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Nahrungszweiges erbracht habe;

6) auf Vorlage des H. Bürgermeisters Fischer dahier „die Tilgung der auf den Gebäuden der Kleinkinderbewahranstalten dahier ruhenden Capitalschulden betr.“ — die Genehmigung zur Aufnahme des Capitals von 3500 fl. bei H. Landesbank-Direction dahier mit Beziehung auf §. 54 des Gemeindegesetzes zu dem beabsichtigten Zwecke zu ertheilen;

7) die Beschwerde des Paul Brühl von Wildsachsen, dormalen dahier, gegen den Gemeinderath zu Wiesbaden wegen verweigerter Aufnahme zum Bürger der Stadtgemeinde Wiesbaden — für begründet zu halten, da der Beschwerdeführer die gesetzlich vorgeschriebene Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Nahrungszweiges erbracht habe;

8) dem Gesuche des Adolph Stein von Wiesbaden um Ertheilung der Concession zur Uebernahme und zum Fortbetriebe des Buchdruckereigeschäftes seiner Mutter — zu willfahren;

9) dem Gesuche der Philippine Lang, Ehefrau des David Lang von Wiesbaden, um Gestattung des Betriebs einer Caffee-wirthschaft hier — auf den Grund der vorliegenden Acten, aus welchen nicht einmal zu entnehmen, wo die fragliche Wirthschaft errichtet werden soll — nicht zu willfahren;

10) die Beschwerde des Peter Schnell von Allendorf, Herzogl. Amts Rastätten, gegen den Gemeinderath zu Wiesbaden wegen verweigerter Aufnahme zum Bürger der dasigen Stadtgemeinde — für nicht begründet zu halten, da Beschwerdeführer die gesetzlich vorgeschriebene Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Vermögens oder Nahrungszweiges nicht erbracht habe;

11) die Beschwerde des Christian Seelgen von Auringen gleichen Inhalts — aus denselben Gründen für nicht begründet zu halten.

Sodann wurde der Kreisbezirksrath von dem Decrete Herzogl. Ministerial-Abtheilung des Innern vom 29. October l. J. ad Num. 34343, das Recurs-gesuch des Gemeinderaths von Wiesbaden gegen den Beschluß des Kreisbezirksraths dahier vom 7. September l. J. „die Bürgeraufnahme des Carl Christian Schmidt von Hachenburg betreffend“ in Kenntniß gesetzt.

B. G.

Zur Beglaubigung: Dr. Busch.

Ein Taschentuch und ein Schleier, letzterer schon vor einigen Tagen, sind gefunden und hier abgegeben worden. Die Eigenthümer können dieselben hier in Empfang nehmen.

Wiesbaden, 15. December 1852. Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Papierlieferung.

Die Papierlieferung für sämtliche Militär-Bureau des Herzogthums pro 1853 soll im Submissionswege vergeben werden.

Diejenigen, welche die Lieferung übernehmen wollen, haben die Bedingungen und die Muster von Patronenpapier, welches gleichzeitig mit vergeben wird, bis zum 16. December c. dahier in Person einzusehen.

Muster und Abgabe der Preise müssen bis zum 17. December l. J. verschlossen unter der Aufschrift: „Submission auf Papierlieferung“ eingebracht sein.

Wiesbaden, den 22. November 1852.

Herzogl. Nass. Verwaltungs-Commission.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags Herzoglichen Kreisamtes vom 1. d. M. werden für rückständige städtische Steuern pro 1852 heute Donnerstag den 16. December, Nachmittags 3 Uhr, Schränke, Canapee, Commode, Tische, Stühle, Spiegel und Uhren auf hiesigem Rathhause gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. December 1852.

Der Gerichtsvollzieher.
May.

Mobilien = Versteigerung.

Heute Donnerstag den 16. December, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Domänenrath **Senoch**, wegen Wohnortsveränderung, in dem ehemahligen von Kößler'schen Hause, Ecke der Kirch- und Friedrichstraße, einen Theil seiner Mobilien gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Dieselben bestehen in Sopha, Sessel, Stühlen, Tischen, Spiegel, 1 Glasschrank, Epheuwände, Fenstervorhängen, Rouleaux, einigem Glas, Porzellan und Gipsfiguren, 1 großen Küchenschrank, kleineren Schränken, verschiedenen Küchen- und Hausgeräthe.

Unmittelbar nach der obigen Mobilien-Versteigerung bringt der Unterzeichnete gegen gleich baare Bezahlung nachträglich zur Versteigerung:

Eine Parthie werthvolle zu **Weihnachtsgeschenken** sich eignende Kunstfachen in **gravirten Hirschhorngegenständen** und **Elfenbeinfiguren**, als: **Cruzifire**, **Toilettenspiegel**, **Briefbeschwerer**, **Thermometer**, **Phantasie- und Nipptischfachen**, **Stöcke**, **Brochen**, **Cigarrenhalter** zc.

Wiesbaden, den 16. December 1852.

C. Leyendecker, Commissionär.

Eine sehr reichhaltige Auswahl von farbigen und schwarzen **Seidenstoffen**, **Mosaics**, **Tibets**, **Satin laine**, **Napolitaines**, **Mixed Lustres**, **Kattunen**, **weißen Waaren**, **gestickten Kleidern**, **Tarlatannes**, **Foulards-Roben**, **Foulards**, **Flechts**, **Leinen- und Leinenbatist-Taschentücher**, **weiß und mit bunten Rändern**, **Chales-long**, **Chales** zc. empfiehlt
August Jung.

Verschiedene polirte **Stagères** sind zu den äußerst billigen Preisen zu haben bei Dreher **Weingard** neben der Post.

Für die Christbescheerung

sind weiter eingegangen:

An Geld: von Frl. B. 2 fl. 42 kr., von Frl. Ph. D. 2 fl. 42 kr., von Hrn. D. 2 fl. 42 kr., von Fr. D. 1 fl. 45 kr., von Hrn. F. M. 1 fl. 12 kr., von Fr. M. S. 2 fl. 42 kr., von Fr. Mezz. R. 1 fl., von Frl. v. B. 5 fl., von Fr. Ph. S. 2 fl., von Fr. Reg. S. 2 fl. 42 kr., von Fr. F. 1 fl.

An Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen: von H. D. 20 Ellen Baumwollenzug und verschiedene Reste desselben und 18 Sacktüchelchen, von Frl. von J. zwei Tüchelchen, eine Schürze und ein gestricktes Halstuch, von einer Ungenannten verschiedene Reste Vieber, Cattun, Baumwollenzug und 3 Paar Handschühchen, von einer Ungen. 1 Röckchen, 1 gestricktes Halstuch, 2 Paar Strümpfe und 1 Pfund Strickbaumwolle, von Hrn. W. 2 P. Hosen, von Fr. W. 1 P. Strümpfe, 1 P. Schuhe, von Fr. B. 2 Täckchen und 1 Schürzchen, von Fr. L. R. 4 P. Strümpfchen, von Fr. M. R. 3 P. Strümpfchen, von Hrn. Schr. 3 Halstücher, von Fr. v. R. 2 Röcke, 2 Schürzen, von Frl. R. Wolle zu Stauchen, von Fr. F. 2 Palatin, Herr Kaminseger Tersabeck schenkt seinen Verdienst für die Jahresarbeit der Anstalt der Christgabe.

Indem wir den edlen Menschenfreunden unsern innigsten Dank ausdrücken, können wir nicht unterlassen, unsere Bitte um gütige Unterstützung hier zu wiederholen. 222 Kinder zählt die Anstalt, 222 arme, zum Theil von Vater und Mutter verlassene Kinder werden am heiligen Abend ihre Hände gegen uns ausstrecken und noch reichen die empfangenen Gaben nicht hin, jedes derselben mit auch nur Wenigem zu erfreuen. Auch das kleinste Geschenk werden wir dankbar entgegen nehmen.

Wiesbaden, 14. December 1852.

**Der Vorstand
der Kleinkinder-Bewahranstalt.**

Unterzeichneter empfiehlt **auf bevorstehende Weihnachten** sein Lager von allen Sorten **Kinderspielwaaren** in Holz, lackirtem Blech und Papiermaché: als Spiele, Bau- und Werkzeugkasten, Pferde, Wagen, Puppenstuben und Möbel, Küchen und Küchengeräthschaften, Farbenkasten, Schachtelwaaren, Gewehre, Säbel, Armbruste, gekleidete Puppen, Gestelle, Köpfe und viele sonstige dahin gehörige Gegenstände, Porte-Monnais, Cigarrenetuis, Briestaschen, Notizbücher, Arbeitskistchen, Necessaire, lackirte Thee- und Kaffeebretter, Brodkörbchen, Zuckerdosen, Leuchter, Quincaillerie- und sonstige kurze Waaren.

Louis Krempel,
Langgasse No. 3.

Wassermühle bei Wiesbaden.

Von heute an können bei mir Unterzeichneten in größerer Auswahl **geschnittene Furniere** zum Belegen der Möbel oder zur Möbel-fabrikation bezogen werden.

G. Weygandt.

Frische große Mustern bei **Carl Acker.**

Ellenbogengasse No. 1 ist jeden Tag frische flüssige **Alzeyer** und auch trockene **Kunstbese** zu haben.

Unterhaltung und Beschäftigung

durch eine

eigenthümliche Jugendschrift,

welche im Verlage der Chr. Fr. Müller'schen Hof-Buchhandlung in Karlsruhe erschienen und in allen Buchhandlungen, namentlich in der Buch- & Kunsthandlung von Wilhelm Roth in Wiesbaden vorrätbig ist:

Quelle nützlicher Beschäftigungen

zum

Bergnügen der Jugend

herausgegeben

von

C. W. Döring.

Neue Folge I.

Royal 4°. 18 Bogen Text und 36 Tafeln in 4°.

Preis in 4 Heften brochirt 3 fl. 12 fr.

Preis gebunden und in Futteral 3 fl. 36 fr.

So wohlthätig die Lectüre guter Jugendschriften auch auf das junge und deshalb noch weiche Gemüth einwirken mag, so geht die Quelle doch von der Ansicht aus, daß das Lesen allein bei Kindern leicht ermüdet und darum die Aufmerksamkeit auf andere Gegenstände hinstreifen läßt;

die Quelle sucht deshalb ihre jungen Freunde dadurch zu fesseln, daß sie zu ihren Aufsätzen Abbildungen liefert, die durch **Coloriren, Aufkleben, Ausschneiden, Zusammenleimen** &c. und zwar von der Hand ihrer jungen Leser erst die Vollendung erhalten sollen.

Diese Eigenthümlichkeit der Quelle läßt zwei Ziele auf einmal verfolgen; die Kinder erhalten Fertigkeit in Handarbeiten, die in jeder Stellung des menschlichen Lebens von großem Vortheil sein kann, und veranlaßt dieselben gleichzeitig, mit Aufmerksamkeit die Belehrung über die Gegenstände zu verfolgen, die sie selbst bis zu einem gewissen Punkt bildlich darstellen sollen.

Nicht zu übersehen!

Bei **M. Steib** am Uhrthurm ist fortwährend **dickes fettes Rindfleisch** per Pfund zu **9 Kr.** zu haben.

Ein schöner Kinderschlitten

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesuche.

Eine hiesige Frau sucht einen Monatsdienst oder Beschäftigung mit Waschen und Putzen. Näheres zu erfragen Oberwebergasse No. 32 im Dachlogis.

Für eine kleine Familie wird zum April k. J. ein Logis von 4 bis 6 Zimmern, 2 Mansarden &c. gesucht. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Bur Unterhaltung.

Die Waterloo säule.

(Fortsetzung.)

Der alte Vühning blickte mit starrer Angstlichkeit nach dem Sohne und seufzte tief auf bei dessen letzten Worten, und der Sohn fuhr fort: „Meine Furcht, irgend ein Verhältniß zu zerreißen oder auch nur zu stören, versagte mir den Eintritt in das älterliche Haus. Ja, diese Furcht erlaubte mir nicht einmal, mich irgend Jemandem im Orte zu zeigen, und ich wandte mich hierher, theils einem Feste beizuwohnen, das mich so nahe anging — ach, er war wohl keinem der an der Steintafel Verzeichneten außer mir eine solche Freude beschieden! Theils wollte ich hier meine nächsten Schritte ungeförter bedenken: da führte mich ein gutes Glück mit einem Pärchen zusammen, das mir völligen und leider so düstern Aufschluß gab“.

Vühning hörte das Alles mit halben Ohren; seine Lippen zuckten fast unaufhörlich, bis sie jetzt mit der Frage sich öffnerten: „Wie ist es aber nur möglich, Anton, daß Du noch lebst? Daß Du so lange für Deine Geliebten todt sein konntest“?

„Lieber Vater“, entgegnete Anton, „das ist eine Frage, die, so ganz natürlich, dennoch einen schweren Vorwurf auf mich zu wälzen scheint. Ganz frei und rein steh' ich in diesem Augenblicke sicher nicht vor meinen Eltern, nicht vor Christel: aber meine Geschichte mag meine Vertheidigung führen, wenigstens meine Entschuldigung übernehmen. Doch — theuerster Vater, soll ich denn die Mutter nicht sehen, nicht Christel“?

„O Gott ja!“ rief Vühning, „ich glaube, ich habe mich selber ganz vergessen“. Er war aufgesprungen und eilte zur Thür, da hielt ihn Anton zurück.

„Können aber“, sagte er besorgt, „können die Frauen, kann Christel in ihrem Schmerze —“?

Vühning erwiderte schnell, aber ernst: „Christels Trauer um ein zerschmettertes Lebensglück ist in dem Verluste des Kleinen auf wunderbare Weise zu einem verklärten Schmerze geheiligt. Aber Du hast Recht! ich muß die Frauen vorbereiten, und ich denke mit ihnen nach der Waterloo säule zu gehen“.

Er entfernte sich, und ließ Anton in einer Spannung zurück, die drückend, peinigend geworden wäre, hätte er nicht nach einiger Zeit die Drei das Haus verlassen sehen. Er war unschlüssig, ob er bleiben, oder ihnen folgen sollte; er ging bald zum Fenster, bald griff er nach seinem Hute; dann schien er noch etwas vergessen zu haben, und fand sich nach einigen Minuten gedankenvoll wieder am Fenster stehend. So mochte denn eine gute Stunde vergangen sein, als die Thür sich öffnete, und die Mutter fast athemlos in seine Arme sank, während Christel wie gebannt auf der Schwelle zurückblieb, und, mit der Hand das schmerzgebrochene Auge bedeckend, sich wandte, das Zimmer wieder zu verlassen.

Die Mutter war noch keines Wortes mächtig geworden, sie konnte nur schluchzen, und ihre Kniee droheten zu brechen. Da ließ Anton sie sanft auf das Canapee nieder, und den Vater zu ihr hinwinkend, stand er vor Christel. Er ergriff ihre Hand, und langsam erhob sie das Gesicht, dessen Marmor jetzt mit tiefer Rosenglut übergossen ward. „Liebe Christel“, sprach er nach

langer lautloser Pause, denn er konnte die gewaltigen Schläge seines Herzens nicht überwinden, — „liebe Christel, ich sagte Dir einmal, ich könne mit derselben Gewißheit auf Rückkehr hoffen, wie jeder Andere, und diese Hoffnung hat uns nicht betrogen. Aber der Tod hat zwischen uns gestanden, lange Zeit, und seine düstre Fackelglut hat jede Freudenblume Deines Lebens niedergebrannt, und das — das ist mein Schmerz“ —

Die letzten Worte sprach er, immer heftiger zitternd, kaum hörbar, und die Stimme verließ ihn jezt, wo Christel still weinend ihr Gesicht an seiner Brust verbarg.

Es war schon Spätabend, bevor diese vier Menschen sich so weit zu sammeln und zu beruhigen vermochten, daß Anton zusammenhängend erzählen, die Anderen ruhig zuhören konnten.

„Soll ich“, hub Anton an, mein Geschick ein Freundliches nennen, so muß ich mich erinnern, daß mir das Leben geblieben, daß ich Reichthum erworben, daß ich Menschen, die mir theuer sind, endlich wieder sehe. Sonst aber ist mein Geschick ein sehr trauriges gewesen, und darum will ich jezt nur schnell und kurz das Nöthigste mittheilen. Bleiben wir ja doch zusammen, und haben Zeit genug, über mein so räthselhaftes Dasein manche Zweifelsfragen aufzuwerfen, und vielleicht zu lösen. Hört also, was ich zum Theil selber nur aus Anderer Erzählungen wiederzugeben vermag.

„Der Eigenthümer jener verhängnißvollen Mierei kehrte, nachdem der Schlachtensturm vorübergebraußt, mit seiner Familie zurück, und seine Tochter war die Erste, welche mich auf dem Laubenschlage fand, als ich eben einige schwache Lebenszeichen von mir gab. Ihrer sorgsamen Theilnahme verdanke ich die Rückkehr in's Dasein, das zehn Jahre lang meinen Geist in stets dämmernder Nacht gefangen hielt. Fragt Ihr, warum die Leute mich behalten, warum sie nicht gefogt, daß ich in meinem Vaterlande wieder aufgenommen wurde, so hab' ich mir eine seltsam klingende, aber die einzig wahre Antwort. Als ich wieder so weit hergestellt war, daß ich umhergehen konnte, da meinten die guten Leute, mein träumerischer, fast blödsinniger Zustand werde meinen Angehörigen schmerzhafter, schrecklicher sogar sein, als der Glaube an meinen Tod. Diesen würden sie sich bald genug zur Ehre anrechnen, wogegen jener Zustand ihre Brust mit Groll erfüllen werde, so daß sie gar bald sich als die Einzigen betrachten würden, die dem Vaterlande das größte Opfer gebracht, ohne andern Ersatz, als einen lebenslänglichen Schmerz.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 16. December: **Der Nasenstüber**, Posse in 3 Aufzügen von G. Raupach. Hierauf: **Die Glocke**, von Schiller. Musik von Lindpaintner, mit 6 lebenden Bildern.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 15. December.)

Adler. Hr. Zma u. Hr. Faller, Kfste a. Frankfurt. Hr. Armat, Fabrikant aus Hachenburg.

Grüner Wald. Hr. Bember, Kfm. a. Frankfurt. Hr. Siegler, Pfarrer aus Frösheim.

Taanus-Hotel. Hr. Marburg, Part. a. Königsberg.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 2, 5 Uhr.		Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 8½ Uhr.		Nachm. 1¼ Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9¼ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 11 Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7½ Uhr.		Morgens 10½ Uhr.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post.			
Abends 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr, mit	
Französische Post.		Ausnahme Dienstags.	
Nachm. 5 Uhr.		Morgens 9 Uhr.	

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr.
7 " 35 Min.	5 " 35 Min.
10 " 25 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 10 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 25 "	3 " 55 "
12 " 25 "	7 " 25 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 15. December 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1391	1384	Sardinien. Sardinische Loose . . .	41	41½
" 5% Metalliq.-Oblig.	82½	81	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101½	101
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	92	91	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . . .	—	92
" 4½% Metalliq.-Oblig.	73½	73	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	33	33½
" 2½% ditto	—	42	" Fried.-Wilh.-Nordb.	50	49½
" fl. 250 Loose b. R.	120½	119½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101
" fl. 500 " ditto	—	194½	" 4% ditto	99	98½
" 4½% Bethm. Oblig.	—	79½	" 3½% ditto	92½	92
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	102½	102	" fl. 50 Loose	91½	91
Preussen. 3½% Staatsschuldsh.	94	93½	" fl. 25 Loose	32	31½
Spanien. 3% Inl. Schuld	43	43	Baden. 5% Obligationen	102	—
" 1%	23½	23½	" 3½% ditto v. 1842	91	91½
Holland. 4% Certificate	—	97½	" fl. 50 Loose	67	67½
" 2½% Integrale	65	65	" fl. 35 Loose	38	38
Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12	—	—	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103	103
" 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100½	99	" 3½% ditto	92	91½
" 2½% " " b. R.	57	57	" fl. 25 Loose	29½	28½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97	96½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	95½	95
" 3½% Obligationen	92	92	" 3½% Obligat. v. 1846	95	94½
" Ludwigsh.-Bexbach	99	99	" 3% Obligationen	86	85½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	101	" Taunusbahnactien	307	305
" 3½% ditto	91	90½	Amerika. 6% Stecks. Dl. 2. 30. .	117½	117
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	—	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100	100	London Lst. 10 k. S.	118	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100	100
Berlin Thlr. 60 k. S.	105	104	Paris Frs. 200 k. S.	94	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105	104	Lyon Frs. 200 k. S.	94	93½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97	97	Wien fl. 100 C. k. S.	104	103½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	89	Disconto	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105	104			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 37½-36½	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45½
Pistolen 9. 42-41	20 Fr.-St. 9. 26-25	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45
Pr. Frdrd'or „ 9. 55-54	Engl. Sover. „ 11. 48	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21-20½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 50½-49½	Gold al Mco. „ 383-381	Hochh. Silb. „ 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.